

Tätigkeitsbericht der Stiftung **maecenia** für Frauen in Wissenschaft und Kunst für das Jahr 2018

Unter dem Motto „Wer Frauen stärkt, verändert die Welt“ hat sich die Frankfurter Stiftung **maecenia** für Frauen in Wissenschaft und Kunst der Förderung von Frauen verschrieben, die in Wissenschaft und Kunst eigene Wege gehen. Die Stiftung fördert alle zwei Jahre zukunftsweisende Projekte, die sich aus der Perspektive von Frauen kritisch und konstruktiv mit der Gesellschaft auseinandersetzen und die häufig fächerübergreifend angelegt sind. Gefördert werden auch Vorhaben, die sich den Traditionen und Leistungen von Frauen aus der Vergangenheit widmen, die zu unrecht in Vergessenheit geraten sind. **maecenia** will damit die Präsenz von Frauen in Wissenschaft und Kunst nachhaltig stärken. Neben der Förderung von Projekten ist **maecenia** auch operativ tätig. Die Stiftung hat beispielsweise mit der Veranstaltungsreihe „Königinnenwege“ neue kulturelle Akzente in Frankfurt am Main gesetzt.

Fördertätigkeit laut Stiftungszweck

Das Jahr 2018 war ein Förderjahr der Frankfurter Stiftung **maecenia** für Frauen in Wissenschaft und Kunst. Insgesamt beliefen sich die Ausgaben laut Stiftungszweck auf 65.716,46 Euro.

Die elf im Jahr 2017 ausgewählten Projekte, beschrieben im Tätigkeitsbericht 2017, erhielten 2018 insgesamt 40.600 Euro. Einige der geförderten Vorhaben sind längerfristig angelegt. So verteilt sich die Förderung des Journalistinnenpreises „Courage“ in Höhe von 8.000 Euro auf fünf Jahre. Der Journalistinnenbund, der diesen Preis vergibt, erhält ab 2018 jährlich 1.600 Euro. Melanie Gärtner hat 2018 für ihr Filmvorhaben zunächst nur 2.000 Euro der bewilligten 5.000 Euro abgerufen, und Ulrike Möntmann hat für ihre Publikation „This Baby Doll will be a Junkie“ bereits 2017 5.000 Euro erhalten.

Die Ausgaben für die erste Hälfte der Reihe „Königinnenwege VIII“ (vier Veranstaltungen 2018 und vier Veranstaltungen 2019) beliefen sich im Jahr 2018 auf 3.372,46 Euro. Die Mittel wurden für die Broschüre, die Honorare, die Reise- und Übernachtungskosten sowie für die Bewirtung der eingeladenen Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen aufgewendet.

Aus dem sogenannten „Feuerwehrtopf“ erhielt die Künstlerin Esther Poppe für die Teilnahme an einem Fellowship in Dakar, Senegal, eine Unterstützung in Höhe von 700 Euro.



Raw academie Dacar, Senegal Tracey Rose mit Fellows



Still aus dem Film von Sylvia Strasser „Wie wollen wir leben“ Gespräche vor der Kamera mit Maria Frisé

Einen Film mit und über die Schriftstellerin und Journalistin Maria Frisé von Sylvia Strasser „**Wie wollen wir leben**“ unterstützte **maecenia** mit 1.000 Euro. Außerdem beteiligte sich die Stiftung mit 44 Euro an einem Crowdfunding für Verena Lettmayer, Grafik-Designerin, Malerin und Künstlerin, für das Vorhaben „**Transalpin**“, einer Überquerung der Alpen zu Fuß. Für den Dokumentarfilm „**Ich friere auch im Sommer – Die zwei Leben der Alexandra Kluge**“ der Filmemacherin Hanna Laura Klar wurde eine zweckgebundene Spende an die Stiftung in Höhe von 20.000 Euro weitergeleitet. Die Premiere des Films fand 2018 im Filmmuseum Frankfurt statt.

Nachrichten aus den 2018 geförderten Projekten

Die audiovisuelle Reihe über fünf österreichische und fünf internationale elektronische Klangkünstlerinnen wurde mit der von **maecenia** geförderten **DVD über Elisabeth Schimana** abgeschlossen. Die Komponistin und Performerin Elisabeth Schimana gründete 2005

das IMA Institut in St. Pölten, um Künstlerinnen im Bereich der elektronischen Musik und Kunst in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.



Die Textarbeiten zum **Künstlerbuch „Detroit“** von Franziska Klose sind beendet, und die graphische Gestaltung ist in Arbeit. Franziska Klose hat zusätzlich eine Förderung von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen erhalten und plant, das Buch bis Ende 2019 fertig zu stellen.

Foto aus dem Künstlerbuch „Detroit“ von Franziska Klose

Auch das Filmprojekt von Angelika Levi und Nancy Torres hat eine weiterführende Förderung erhalten. Nach einem wichtigen Rechercheaufenthalt zu den „**Nancys**“ in New York arbeiten sie am Drehbuch und an der Umsetzung ihres Projekts über die lateinamerikanischen Reinigungsfrauen in der abgeschotteten Zone des „Ground Zero“. Dazu veranstalteten sie einen Filmworkshop in Tijuana, Mexiko, im Rahmen einer Ausstellung des Instituto Municipal de Arte y Cultura vom 31. Juli bis 22. September 2019.

Das Dokumentarfilmprojekt von Dorothea Braun über den Widerstand philippinischer Landfrauen gegen Agrarkonzerne ist noch nicht voll finanziert. Der Titel lautet inzwischen „**Sweet Resistance**“ anstelle von „Schwarzer Zucker“. Das Filmvorhaben wird auf dem „Marktplatz“ beim Dokumentarfilmfestival in Leipzig im Herbst 2019 beworben, um weitere Partner zu gewinnen. Es gibt auch Gespräche mit dem NDR über eine mögliche Zusammenarbeit.

Drei der geförderten Projekte konnten bereits im Herbst 2018 in der Reihe „Königinnenwege VIII“ der Stiftung von ihren Autorinnen vorgestellt werden: „**Was haben Frauenrechte mit uns heute zu tun**“, ein Beitrag von Erica de Abreu Gonçalves zur Ausstellung „Damenwahl!“ im Historischen Museum Frankfurt, „**This Baby Doll will be a Junkie**“, das Buch von Ulrike Möntmann über ihre jahrelange Arbeit mit weiblichen Drogenabhängigen, und „**Die Anatomin**“, der Film von Iris Fegerl, an dessen Fertigstellung sie weiter arbeitet.



Still aus dem Film: Die Anatomin. Copyright Max Christmann. Navena Widulin vom Medizinhistorischen Museum Berlin

Königinnenwege VIII

Am 12. September 2018 startete die erste Veranstaltung der „Königinnenwege VIII“ im Historischen Museum Frankfurt. Die Kuratorin Dorothee Linnemann führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die erste große Sonderausstellung im neuen Haus, **„Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht“**. Anschließend stellte Erica de Abreu Gonçalves ihr partizipatives Filmprojekt **„Was haben Frauenrechte mit uns heute zu tun?“** vor, das Teil der Ausstellung war und von **maecenia** gefördert wurde.



Es folgte am 26. September 2018 in der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt ein Gesprächskonzert mit Gabriele Steinfeld und Anke Dennert, **„Glückl von Hameln – Eine musikalische Spurensuche“**. Glückl von Hameln (1646–1724) war eine jüdische Kauffrau, die mit einer Familienchronik und ihrem Tagebuch ein eindrucksvolles Dokument über die gesellschaftliche Situation ihrer Zeit hinterließ. Zwischen Vortrag und Zitaten aus den Tagebüchern spielten die beiden Musikerinnen auf barocken Instrumenten – Violine und Cembalo – Kammermusik aus dem 17. und 18. Jahrhundert, darunter unbekanntere Werke von Komponistinnen, die sie zu neuem Leben erwecken.



Duo La Porta Musicale

Im Fotografieforum Frankfurt berichteten am 26. Oktober 2018 die Fotografin Nele Gülck und der Journalist Nikolai Antoniadis über einen besonderen Ort im Süden Albaniens. Ihr geplantes Buch „**Der gute Berg**“ porträtiert ein kleines Haus und seine Umgebung, das die Einwohner in einem abgelegenen muslimischen Bergdorf für alle Religionen eingerichtet haben. Die religiöse Toleranz, die hier praktiziert wird, ist häufig noch in archaischen Mentalitäten verwurzelt. Dieses Nebeneinander von Gegensätzen und die Fähigkeit, sie auf erstaunliche Weise zu überwinden, beschrieben sie als typisch für Albanien.

Die für den 14. November 2018 angekündigte Veranstaltung „**Die Geld-Pilgerreise**“ in der GLS Bank Frankfurt musste in das Frühjahr 2019 verlegt werden, da die mehrfach von **maecenia** geförderte Performance-Künstlerin Anna Poetter erkrankte.

Der vierte „Königinnenweg“ am 5. Dezember 2018 widmete sich der Wissenschaftlerin und Künstlerin Anna Morandi (1714-1774), die in Bologna Anatomie lehrte und selbst hervorragende Wachsmodelle menschlicher Organe und Körperteile herstellte. Die Filmemacherin Iris Fegerl erzählte in der Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt von ihren Recherchen zum beruflichen und privaten Leben Morandis und zeigte erste Ausschnitte ihres Films „**Die Anatomie**“. Am 11. Dezember 2018 erschien unter dem Titel „Rüschen und Seziermesser“ ein Artikel über diese Veranstaltung von Anna Luise Wagner in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Sonstige Veranstaltungen und Presse

Am 25. Januar 2018 wurde der Film „**My Two Polish Loves**“ von Tali Tiller im Studierendenhaus der Goethe-Universität Frankfurt am Campus Bockenheim gezeigt. Dieser Film wurde 2016 von **maecenia** mit 6.000 Euro gefördert.

Am 26. Januar 2018 fand im Theaterhaus Frankfurt die Premiere des Stücks „**Möchten Sie Ihren Vater wirklich in den Papierkorb verschieben? – Eine Spurensuche**“ von Cornelia Niemann statt. Diese Produktion wurde 2017 von **maecenia** unterstützt (siehe Tätigkeitsbericht 2017).

Am 14. April 2018 erschien in der Frankfurter Neuen Presse ein ausführlicher Artikel über Dr. Eva Brinkmann to Broxten von Brigitte Degelmann mit dem Titel „**Die Unterstützerin**“. Dieser Beitrag ist Teil der Serie „Der rote Faden“, in der die Zeitung Menschen vorstellt, die Besonderes für die Stadt Frankfurt leisten.

Am 6. September 2018 nahmen Eva Brinkmann to Broxten, Referentin Stephanie Mayer-Bömoser und Praktikantin Angèle Grandin am Hildesheimer Tag des Stiftungsmanagements des Bundesverbands Deutscher Stiftungen teil.



Praktikantin Angèle Grandin und Stifterin Eva Brinkmann to Broxten

Am 22. November hielt Eva Brinkmann to Broxten auf Einladung des Frauentreffs in Schwalbach einen Vortrag über die Stiftung **maecenia**.

Aus den Gremien

Im Jahr 2018 haben zwei junge Praktikantinnen im Büro von **maecenia** gearbeitet: Vom 12. Februar bis zum 15. März Theresa Sophie Tritschler aus Überlingen und vom 30. Juli bis zum 14. September Angèle Grandin aus Nancy, Frankreich.



Karin Stellwaag aus dem Vorstand und Referentin Stephanie Mayer-Bömoser